Gottlieb lachte über seine Schwester, daß sie die Katze für ein Gespenst angesehen hatte, und Ernestine nahm sich vor, ihre Furcht zu bezwingen, und auf Gegenstände, die ihr fürchterlich erscheinen, vorsichtig los zu gehen, und sie zu untersuchen.

Die Raupe.

Aemilian war mit seinem Vater in den Wald gegangen. Dort fanden sie auf einem Eichbaume eine schöne Raupe, und nicht weit davon flatterte ein bunter Schmetterling herum. Da sagte Aemilian: „Wer sollte es glauben, daß aus den Raupen, welche die Blätter der Bäume abnagen, so schöne Schmetterlinge entstehen?"

„Alle Raupen," entgegnete der Vater, „wenn sie mehrmahl die Haut abgelegt haben, ziehen aus sich selbst Fäden, umwickeln sich mit denselben, und spinnen sich zu Puppen ein. In diesem Gehäuse bleiben sie längere Zeit wie leblos liegen, beißen dann die Decke, welche sie umgibt, durch, und gehen als Schmetterlinge hervor, welche dann auf den Blumen einige Zeit herum flattern, Eyer legen, und dann sterben. Aus diesen Eyern entstehen wieder Raupen, aus den Raupen Puppen und aus den Puppen Schmetterlinge."

„So hat es der weise Schöpfer eingerichtet, daß das Entstehen, Seyn und Vergehen in der Natur immer

abwechseln. So wie aus der in der Puppe verborgenen Raupe ein schöner Schmetterling hervor bricht, so werden auch wir aus dem Grabe verklärt hervor gehen.»

Die sanfte Schwester.

Fritz hieb im Garten muthwillig mit einer Gerte herum, und traf unversehens seine Schwester Therese so empfindlich in's Gesicht, daß sie vor Schmerz weinte.

Das that dem Bruder sehr leid, und um seine Schwester zu besänftigen, gab er ihr die Gerte in die Hand, und sagte: »Schlag' auf mich zu, damit ich auch Schmerz empfinde, weil ich so unvorsichtig war, Dich in das Gesicht zu treffen.»

»Es war nicht Dein Wille, lieber Bruder,» entgegnete Therese, »mir Schmerz zu verursachen, und wenn Du mich auch absichtlich geschlagen hättest, so würde ich Dir nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Sey nur ein anderes Mahl vorsichtiger, damit Du nicht auch Anderen Schaden thuest, die es Dir nicht so leicht verzeihen würden.»

Das Testament.

Der reiche Juwelenhändler Horst hatte eine arme Verwandte als ein Mädchen von acht Jahren zu sich in's Haus